

Semesteraufenthalt Medizinische Universität Wien 2019/2020

Motivation:

Warum ausgerechnet Wien? Das haben mich viele vor und auch während meines Auslandssemesters gefragt. Letztendlich war meine Entscheidung ein Erasmussemester einzulegen sehr spontan und ich hatte nicht wirklich Zeit mich mit einem Sprachkurs oder ähnliches vorzubereiten, wodurch meine Wahl des Landes schon mal ziemlich eingeschränkt war. Doch ist das eigentlich mein Glück gewesen. Durch Freunde die bereits in Wien ein Auslandssemester absolviert hatten sowie andere Erfahrungsberichte, hatte Wien mein Interesse geweckt. Darüber hinaus ist natürlich auch die Möglichkeit zum Wintersport in Österreich ein großes Argument gewesen.

Notwendige Bewerbungsunterlagen:

Für die Bewerbung ist es hilfreich Frau Marti vom International Office in Wien im Vorhinein eine Email zu schreiben. Email Adresse und weitere Links, sind ganz einfach auf der Website der Medizinischen Universität Wien zu finden. Frau Marti listet einem komplett auf welche Dokumente benötigt werden und sendet zusätzlich nützliche Links mit komplett rund ums Erasmus in Wien. Zusätzlich zu den Erasmusunterlagen (Learning Agreement, Personalbogen etc.) waren bei mir lediglich eine Ausweiskopie und der Immunitätsnachweis notwendig. Dabei zu beachten ist das es nicht reicht diesen bei der Bewerbung mitzuschicken. Ebenfalls in Wien vor Ort wird der Immunitätsnachweis von den einzelnen Krankenhäusern bei Beginn der Tertiale verlangt.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen, Impfungen:

Zusätzlich für meinen Auslandsaufenthalt habe ich keine neue Versicherung abgeschlossen. Lediglich habe ich mit meiner Krankenkasse Rücksprache gehalten, was genau ich in einem Krankheitsfall bzw. bei Krankenhausaufenthalt zu tun habe. Impfungen die benötigt werden sind genau auf dem Immunitätsnachweis aufgelistet. Bei diesem ist zu beachten das bei z.B bereits gehabten Windpocken ein Titer notwendig ist. Ich musste dafür extra nochmal zu meinem Hausarzt.

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten:

Die Bewerbung und Anmeldung sehen zunächst komplizierter aus als sie eigentlich sind. Nach der Zusage von Wien musste bis Antritt der Mobilität lediglich das Learning Agreement von beiden Seiten unterschrieben werden und eine Art Semestergebühr von ca. 20€ überwiesen werden. Vor Semesteranfang in Wien steht dann vor Ort der Besuch im International Office an. Da schreibt man sich dann offiziell richtig ein, bekommt seinen Studentenausweis, den MedCampus Zugang und somit auch den Stundenplan und ganz viele weiteren Informationen. Damit erfährt man dann letztendlich auch in welchem Zug man letztendlich gelandet ist (man kann vor der Mobilität Züge priorisieren je nachdem welche Fächerkombination man belegen möchte), und in welche Krankenhäuser in Wien man eingeteilt ist. Leider haben nicht alle immer das Glück im AKH zu landen und man hat schnell mal 1 Stunde Fahrt vor sich bis zum Krankenhaus wo die Praktika stattfinden. Jedoch nimmt man dies meistens gerne in Kauf. Die Krankenhäuser haben eine gute Lehre und man bekommt wirklich was beigebracht bzw. darf vieles auch selber machen.

Neben der Einschreibung in der Uni ist es ebenfalls wichtig innerhalb der ersten 3 Tage nach Ankunft beim Meldeamt seinen Wohnsitz zu melden, wo man sich am Ende der Mobilität auch wieder abmelden muss. Den Zettel dafür gibt einem ebenfalls das International Office mit. Weiterhin ist es Vorschrift wenn man für 4 Monate oder länger in Österreich bleibt, sich innerhalb der ersten Monate einmalig ebenfalls bei der Einwanderung anzumelden. Sehr viel Papierkram und sehr viel Zeit die man im Wartezimmer verbringt, aber sollte man eines davon versäumen fallen schnell Geldstrafen und weiteres an.

Wohnungssuche, Unterkunftsmöglichkeiten:

Mein WG Zimmer fand ich ganz unkompliziert über WG Gesucht, wie auch die meisten anderen Erasmus Studenten die ich in Wien kennen gelernt habe. Im allgemeinen kann ich zum wohnen besonders den 9. und 7. Bezirk empfehlen. Beides sehr schöne Bezirke mit vielen Cafés und Restaurants, die Uni ist ganz in der Nähe und in der Freizeit lässt sich vieles zu Fuß machen da man relativ zentral neben dem 1. Bezirk wohnt. Auch Tram, U-Bahn und Busverbindungen bringen einen überall hin. Die durchschnittliche Miete bei einem WG Zimmer in Wien liegt ca. zwischen 400-600€, dafür bekommt man aber meist wirklich große und schöne WG Zimmer. Neben WG Gesucht gibt es ebenfalls auf Facebook unendlich viele Gruppen bezüglich Erasmus in die regelmäßig Wohnungsangebote reingepostet werden.

Lebenserhaltungskosten:

Neben der Miete fallen zum Anfang des Semesters einmalig die Gebühren fürs Semesterticket an, welches man bei den Wiener Linien selbst kaufen muss. Mit Erstwohnsitz in Wien kostet das Ticket 50€, mit Zweitwohnsitz 150€. Das Ticket ist auf jeden Fall empfehlenswert, allein um zu den Krankenhäusern zu kommen. Die Wiener Linien sind dabei sehr zuverlässig und fahren besonders morgens regelmäßig meist im 5 Minuten Takt. Sonst muss man leider sagen das einkaufen in Wien im Vergleich zu Deutschland schon etwas teurer ist. Pro Wocheneinkauf gingen ca. 30-40€ drauf. Cafés und Restaurants haben ähnliche Preise wie bei uns. In Museen etc. bekommt man meist Studentenrabatt.

Belegte Veranstaltungen:

Ich kam in meinem Semester in Zug A und somit meinen Wunschzug. In dem hatte ich als Fachblöcke Gynäkologie, Neurologie und HNO/Augenheilkunde. Innerhalb eines Tertials hat man meist zum einen die Vorlesung (welche allerdings relativ kurz gehalten wird, da die Wiener Studenten Teile der Fachblöcke bereits hatten, ich hatte allerdings nicht das Gefühl einen Nachteil zu haben, eventuell muss man einfach ein wenig zuhause vorbereiten oder nachlesen) ein Seminar und ein meist 2- bis 3- wöchiges Praktikum in der Klinik.

In der Klinik ist dabei mal mehr mal weniger Eigeninitiative gefragt in den einzelnen Bereichen, nicht immer fühlen sich die Ärzte für einen verantwortlich. Wenn man jedoch dran bleibt bekommt man viel erklärt und zu sehen, darf assistieren und auch Aufnahmen und Untersuchungen alleine machen. Ich habe das Gefühl durch die Praktika auf jeden Fall selbstständiger geworden zu sein. Besonders weil man meist alleine in der Ambulanz, OP oder auf Station eingeteilt ist und die anderen Kommilitonen meist woanders sind. Die Praktika gehen dabei meist so bis 13 Uhr, das man auf jeden Fall den Rest des Tages noch genug Zeit hat seine Freizeit zu genießen und was von Wien zu sehen.

Im allgemeinen ist es leider an der Medizinischen Universität Wien so das permanente Anwesenheitspflicht gilt. D.h keine Fehltageweeder beim Praktikum noch beim Seminar. Falls man doch mal krank sein sollte, wird ein ärztliches Attest benötigt und eine Ersatzleistung

muss erbracht werden. Die Krankenhäuser sehen das bei den Praktika mal mehr mal weniger streng. Ich war auch ein/zweimal krank und bin immer drum herum gekommen.

Die Anrechnung der einzelnen Fachblöcke lässt sich ganz einfach im Internet nachschauen wo genau aufgelistet ist, wie viele ECTS Punkte man in Wien bekommt. Im allgemeinen gilt ein Fach als erfolgreich absolviert wenn man immer anwesend war, das Praktikum erfolgreich abgeschlossen hat und die Abschlussklausur am Ende des Semesters, die Sip 5a bestanden hat. Nach dem letzten Tertial hat man dabei noch mal gut 2/3 Wochen Zeit sich in Ruhe auf diese Prüfung vorzubereiten. Bei uns bestand diese lediglich aus Multiple Choice Fragen. Also definitiv machbar

Betreuung an der Hochschule:

Die Betreuung an der Medizinischen Universität Wien war wirklich sehr gut. Zum einen von organisatorischer Seite aus, Frau Marti im International Office nimmt sich immer Zeit für einen falls man mal eine Frage hat und versucht einem wirklich weiterzuhelfen. Zum anderen wurden von der ÖH Med, Buddys für uns organisiert die uns in den ersten Tagen ein wenig unterstützen sollten sowie mehrere Veranstaltungen statt fanden um die Uni und auch die anderen Erasmusstudenten kennen zu lernen.

Freizeit:

Freizeit hat man neben dem Studium wirklich viel. Da ich nur ein halbes Jahr geblieben bin hatte ich zusätzlich zum Wochenende immer Montags frei, da dort lediglich Kurse stattfanden die man belegen konnte wenn man ein Jahr geblieben wäre.

In Wien selbst wird einem auf jeden Fall auch nicht langweilig. Nach 6 Monaten kann ich auf jeden Fall sagen das ich immer noch nicht alles gesehen habe und liebend gerne nochmal wieder komme. Besonders im Winter sind natürlich auch die Weihnachtsmärkte sowie die große Eislaufbahn am Rathaus eine Attraktion.

Weitere Highlights für mich waren die Museumsnacht, das Filmfestival und auch die Weinwanderungen welche im September/Oktober noch bei Sonne im T-Shirt möglich waren.

Falls es einen doch mal aus Wien rauszieht ist man innerhalb von wenigen Stunden in Salzburg, Graz, Innsbruck, Bratislava, Budapest und auch Prag.

Alles lässt sich dabei mit Flixbus billig machen, zum Teil lohnt es sich aber auch zu schauen wie viel ein Mietauto kostet.

Besonders in den Wintermonaten wenn Schnee liegt bietet es sich natürlich auch an in die umliegenden Skigebiete zu fahren. Dort rate ich dann aber direkt länger als nur ein Wochenende zu bleiben und die Möglichkeit einmal richtig ausnutzen da man dort meistens schon eher ein Auto für braucht und die Skipässe auch nicht gerade billig sind.